Fairtrade-Code 2.0

Das Konzept Fairtrade-Code

Die Auszeichnung von Fairtrade-Produkten mit einer FLO-ID bzw. einem Fairtrade-Code kennen wir seit 2008. Ziel war es, die Transparenz der Lieferkette bis zu den Konsument:innen zu tragen und den Produkten im Fairtrade Produktfinder ein Gesicht und eine Geschichte zu geben. Dies verleiht dem Label – und auch den zertifizierten Produkten – Glaubwürdigkeit und schafft Vertrauen.

Wieso gibt es Handlungsbedarf?

Die Praxis hat uns gezeigt, dass eine Vielzahl an Produktinformationen hinter den aktuellen Fairtrade-Codes nicht (mehr) korrekt oder aktuell ist. Die mangelhafte Datenqualität hat verschiedene Gründe. Einerseits handelt es sich um sehr dynamische Lieferketten, die nicht permanent in Connect nachgeführt wurden, andererseits auch um eher theoretische Daten (z.B. bei Rohstofen mit Massenbilanz). Wir möchten in Zukunft gegenüber den Konsument:innen nur noch aktuelle und belastbare Informationen mit Substanz, Verlässlichkeit und Mehrwert zeigen.

Was bedeutet der neue Fairtrade-Code?

Der Fokus des neuen Konzepts liegt auf verlässlichen, langfristig ausgerichteten Lieferketten bzw. solchen, die mit einem Zusatzengagement verknüpft sind. Das können Projekte sein im Rahmen von Living Income/ Living Wage oder grösseren Programme (z.B. im Bereich Diversifizierung oder Schutz vor Kinderarbeit). Ebenfalls mit einschliessen möchten wir Lieferketten mit offensichtlichem Bezug zu spezifischen Produzentenorganisationen – Beispiele dafür sind die freiwillige Rückverfolgbarkeit oder Single-Origin-Produkte. Diesen Mehrwert möchten wir mit dem Fairtrade-Code sichtbar machen und entsprechenden Efforts dadurch mehr Relevanz in der Kommunikation bieten. Die Auszeichnung von frischen Früchten oder Blumen mit der FLO-ID direkt im Ursprung ist von diesen Änderungen nicht betroffen.

Welches sind die neuen Kriterien für die Vergabe eines Fairtrade-Codes?

Diesen Artikeln wird der Fairtrade-Code weiterhin vergeben:	Diesen Produkten wird der Fairtrade-Code NICHT mehr vergeben:
✓ Artikel mit «voluntary physical traceable»-Rohstoffen (freiwillig rückverfolgbare Rohstoffe, die standardmässig unter Massenbilanz gehandelt werden: VPT-Produkte) **Beispiel: Bio-Schokoladen, Fruchtsaft (VPT)**	✗ Früchte mit Belabelung durch eine europäische Früchteplattform **Beispiel: Mango, Trauben, Granatäpfel, Avocado**
✓ Single Origin Produkte (on-pack ausgelobt) **Beispiel: Projekt Schokoladen aus Honduras**	✗ Massenbilanz Produkte (Kakao, Zucker, Säfte, Tee) **Beispiel: Ice Tea, Orangensaft**
✓ Artikel mit einem konkreten Bezug zu einem Projekt, wie z.B. Living Income/Living Wage, Programm, etc. **Beispiel: Projekt Kaffee Living Income aus Peru**	✗ Mono-oder zusammengesetzte Produkte, die oben genannten nicht entsprechen **Beispiel: Datteln, Zimtstangen, Jogurt, Glacé, Guetzli, FSI-Blumenbouquets, …**
Diese Lieferketten sind jährlich zu überprüfen/ in Connect zu bestätigen	✗ Blends mit komplexen, häufig wechselnden Lieferketten **Beispiel: Kaffee (Bohnen, gemahlen, Kapseln)**

Ab wann gilt das neue Konzept?: Das neue Konzept gilt ab dem 1. Juli 2025. Es gilt der Grundsatz, dass keine Verpackungen vernichtet werden, d.h. bestehende Verpackungen werden beim Wegfall des Fairtrade-Codes erst beim nächsten regulären Verpackungsnachdruck angepasst. Für Neuheiten werden die neuen Kriterien ab dem 1. Juli 2025 verbindlich.

Wichtiger Hinweis: Konsequenterweise werden künftig bei Produkten ohne Fairtrade-Code (und ohne FLO-ID) die Lieferketten nicht mehr bis auf Stufe Produzentenorganisation erfasst. Die Erfassung der Supply Chain beschränkt sich dann auf die Eingabe des direkten Lieferanten.

***Kontakt**: Für Auskünfte und Rückfragen wenden Sie sich bitte an business-services@maxhavelaar.ch*
Das Licensing Team von Fairtrade Max Havelaar hilft Ihnen gerne weiter.